

UGO RONDINONE

WHEN THE SUN GOES DOWN
AND THE MOON COMES UP

MUSÉE

D'ART

D'HISTOIRE

BESUCHERPLAN

Wie lassen sich ein Ort, eine Erfahrung oder ein Blick radikal neu erfinden? Diese Frage untersucht Ugo Rondinone (*1964) mit *when the sun goes down and the moon comes up*. Im Rahmen dieser vom 26. Januar bis 18. Juni 2023 gezeigten dritten Carte-Blanche-Ausstellung hat sich der Künstler das Gebäude und die MAH-Sammlung angeeignet, um ein neuartiges System von Echos und Korrespondenzen zu schaffen.

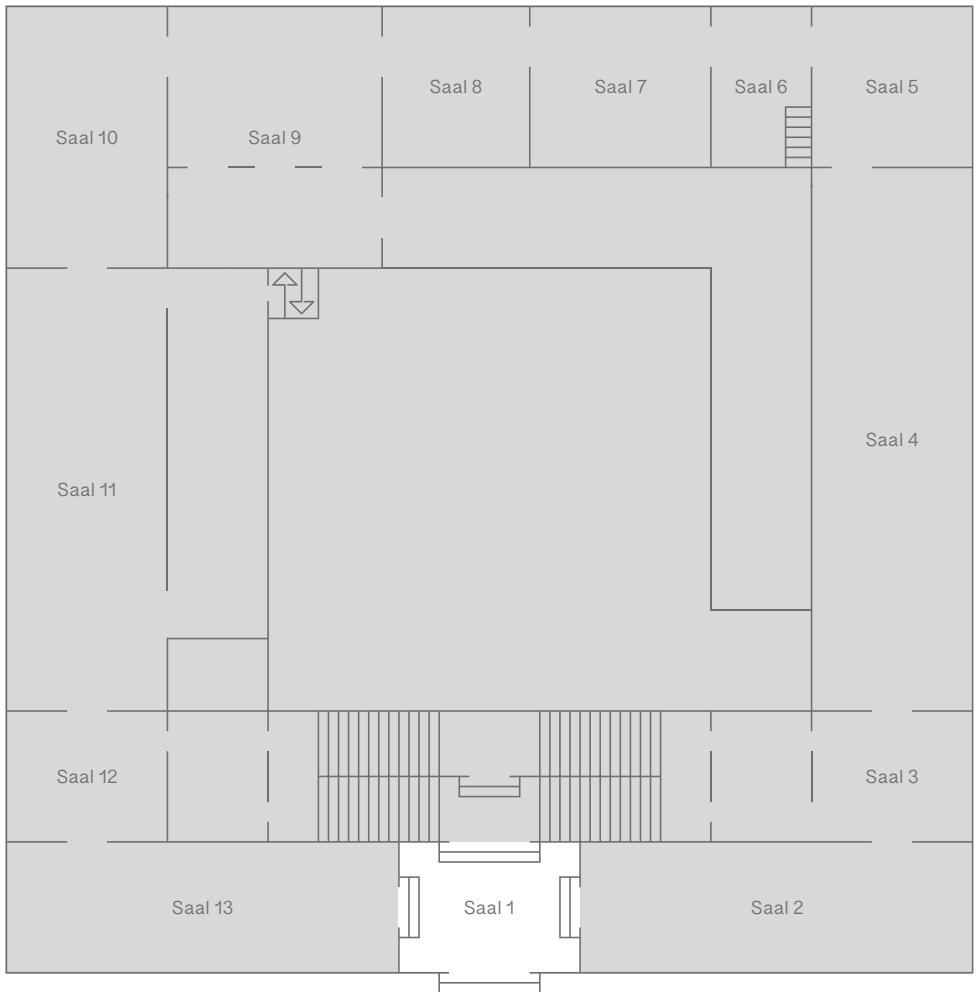
Indem Rondinone seine eigenen Arbeiten mit den Werken des Museums in Dialog treten lässt und die Architektur miteinbezieht, bietet er eine Durchquerung des Spiegels an, eine intime nächtliche Reise in die Psychologie der « Condition humaine ».

In diesem kontrastreichen Rundgang dienen zwei spektakuläre symbolträchtige Skulpturen Rondinones als Anhaltspunkte. *the sun* und *the moon* leiten die Besucher:innen auf einer Erkundung der Hauptlinien unserer Beziehung zur Welt: Liebe, Begehren, Tod und Natur bilden Gegensätze und Entsprechungen in einer überraschenden pluralistischen Orchestrierung.

Zwei Hauptvertreter der Schweizer Kunst prägen diese Ausstellung mit ihrer Anwesenheit. Ferdinand Hodler (1853–1918) mit seinen Kriegern, Genfersee-Ansichten und Bildnissen der sterbenden Valentine Godé-Darel auf der einen Gebäudeseite und Félix Vallotton (1865–1925) mit seinen Akten, Landschaften und Holzschnitten auf der anderen nehmen an einem von Rondinone inszenierten dreistimmigen Dialog teil. Der Kurator schuf sogar mit Werken und Objekten aus der MAH-Sammlung reich ausgestattete fiktive Wohnräume für die beiden Künstler.

Auf dem Rundgang entdecken die Besucher:innen in den Gebäudefenstern eine Installation aus Farbfiltern mit dem Titel *love invents us* (1999). Sie färbt die visuelle Erfahrung der Besucher:innen, die in eine Farbenpoesie eintauchen. Die Grenzen zwischen Innen und Aussen verschwimmen, sodass das Museum bei Nachteinbruch zu einem Ort der Projektion und Ausstrahlung des Lichts wird, zu einem Raum, der Kunstwerke enthält, und selbst Kunstwerk ist.

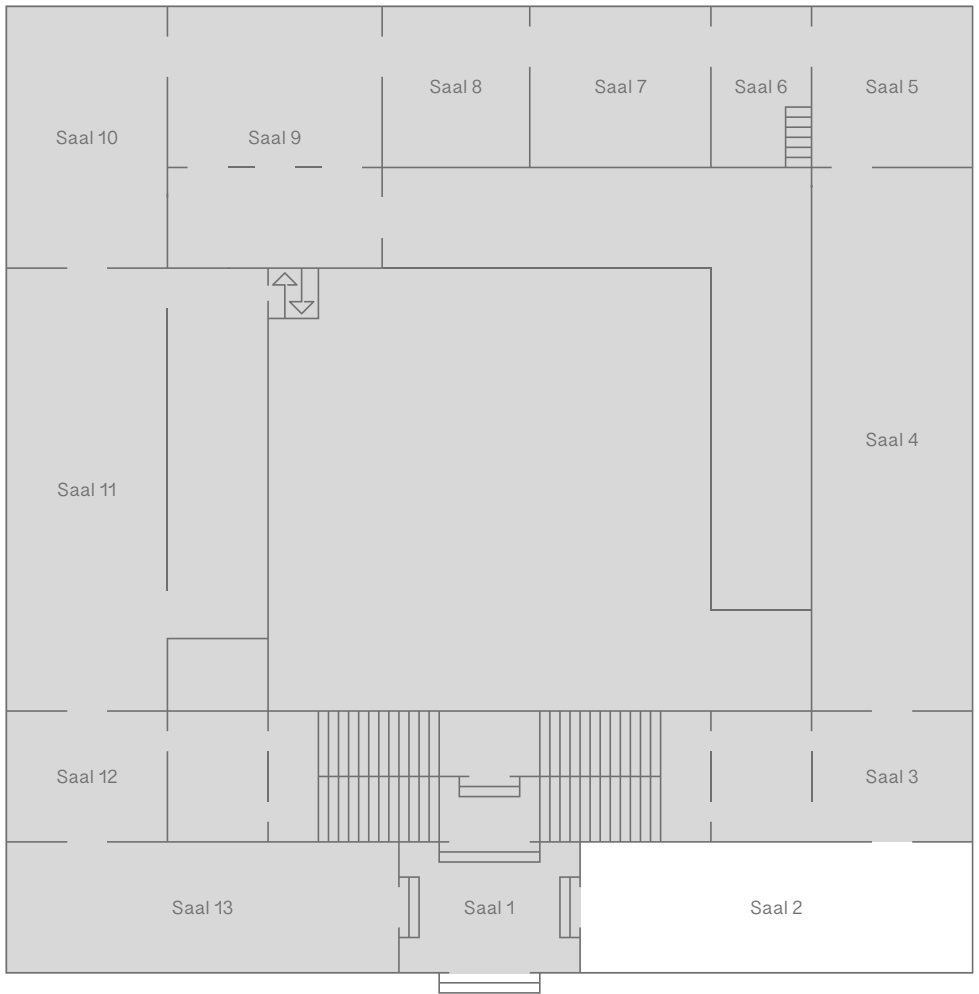
Ugo Rondinones narrativer und poetischer Rundgang führt durch alle Räume des Obergeschosses und mischt mehr als 500 Stücke aus der MAH-Sammlung mit den Werken des Künstler-Kurators. Ausgehend von the sun, einer eindrucksvollen Skulptur in der Eingangshalle, lässt sich die Ausstellung nach Belieben besichtigen.



RHYTHMISCHER RAUM. ERÖFFNUNG

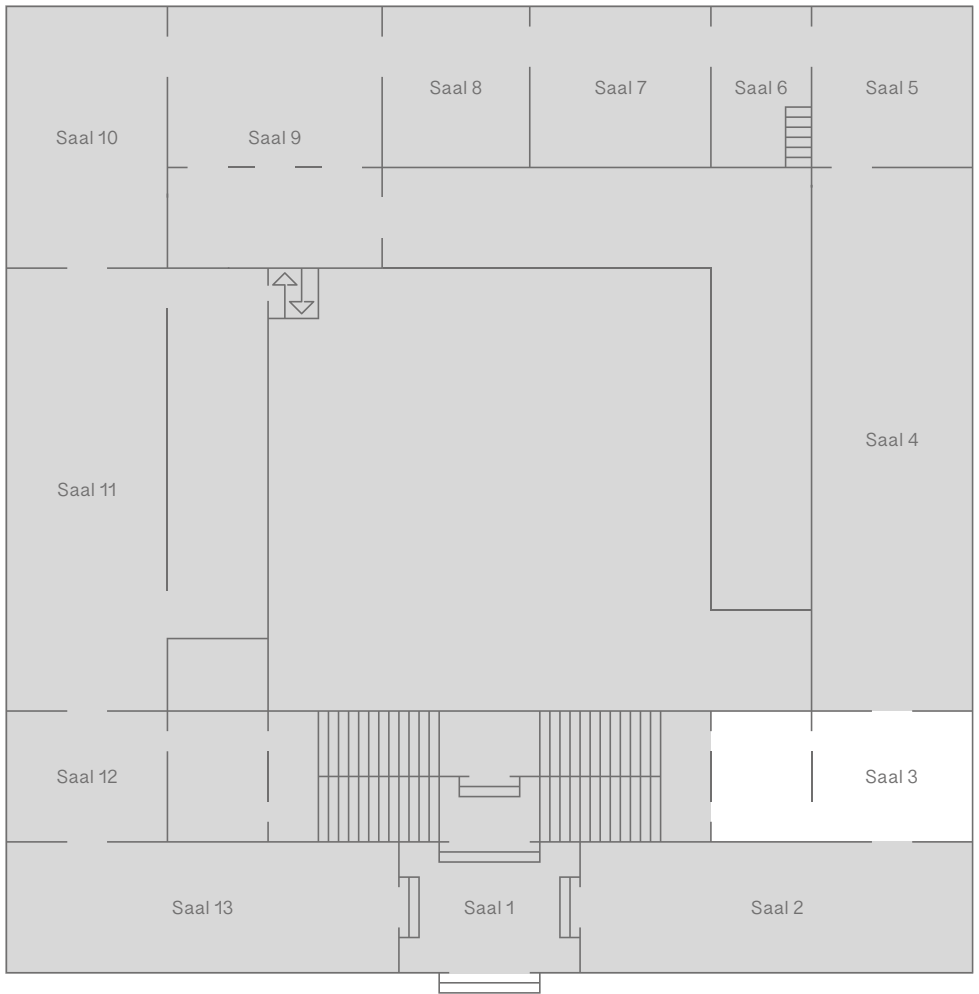
In der Eingangshalle befindet sich mit *the sun* (2017), einem von Rondinones Hauptwerken, ein Schlüssel zum Verständnis der Ausstellung. Der 5 m hohe Kreis aus Bronzeweigen ist eine symbolische Schleuse, eine Initiationsschwelle, die der Blick der Betrachter:innen durchquert, um verwandelt wieder hervorzukommen. Zudem ist *the sun* das Abbild des in beiden Richtungen begehbaren kreisförmigen Rundgangs durch die Museumsräume. Schliesslich veranschaulicht das Werk eine synergetische Funktionsweise, bei der das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile – ein Symbol für die relationale Ausstellung, die uns der Künstler anbietet.

Die Besucher:innen können wählen, ob sie den Rundgang rechts oder links beginnen wollen und so das der Ausstellung zugrunde liegende Symmetrieprinzip erproben.



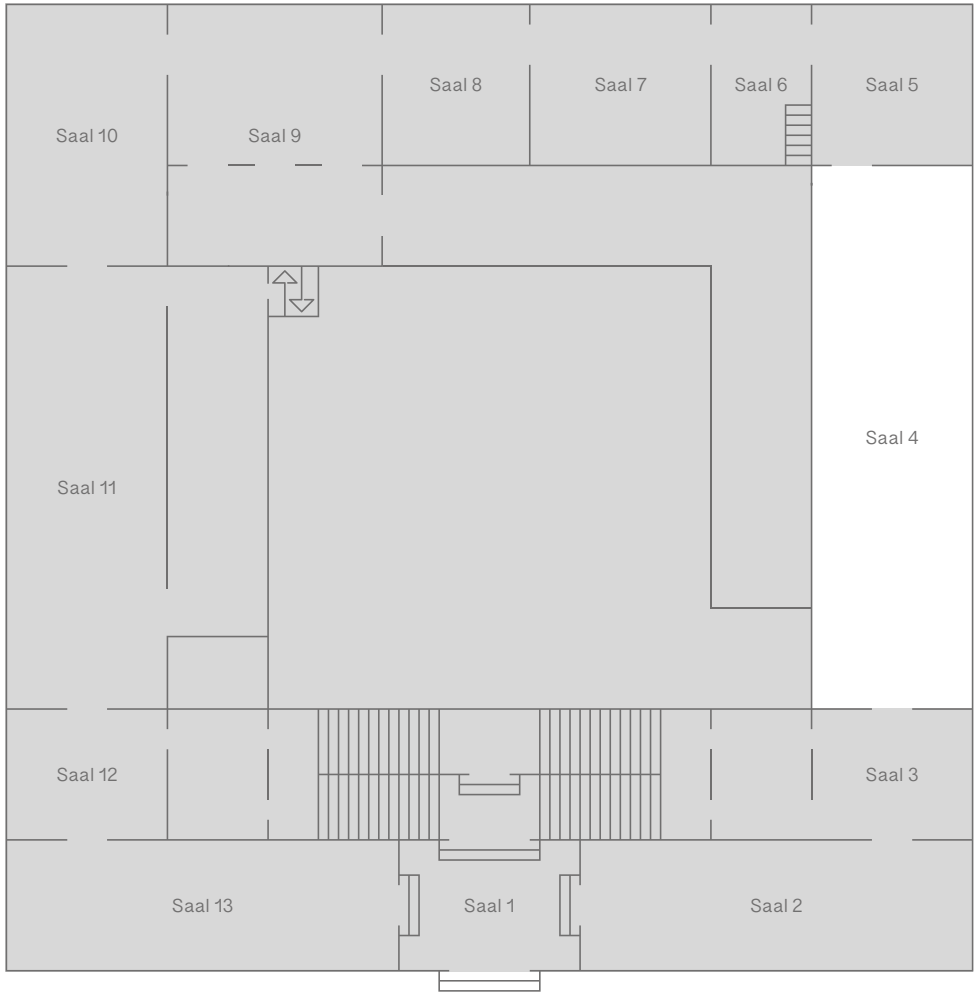
RHYTHMISCHER RAUM. ZEHN PFEILER

Ugo Rondinone legt eine persönliche Neudeutung des Werks von Ferdinand Hodler vor, einem Hauptvertreter der Schweizer Moderne, dessen ganzes Werk vom Thema der Anfälligkeit des Lebendigen geprägt ist. Die Besucher:innen sehen sich von martialischen Figuren empfangen. Auf Sockel gestellt, werden die acht grossen Gemälde von Schweizer Kriegern zu Skulpturen, die den Raum und nicht die Wände einnehmen und eine neue wahrnehmungsmässige Tiefe bieten. Auf der Rückseite jedes Sockels findet man mehrere Skizzen und Vorzeichnungen Hodlers, anhand derer Rondinone die Kehrseite der Werke zeigen kann: die kreativen Wege und Umwege bis zur Umsetzung der Inspiration auf der Leinwand. Schliesslich taucht *love invents us* (1999) den Raum in rotes Licht und erinnert an die kriegerische Stärke und die Gewalt der damit verbundenen Affekte.



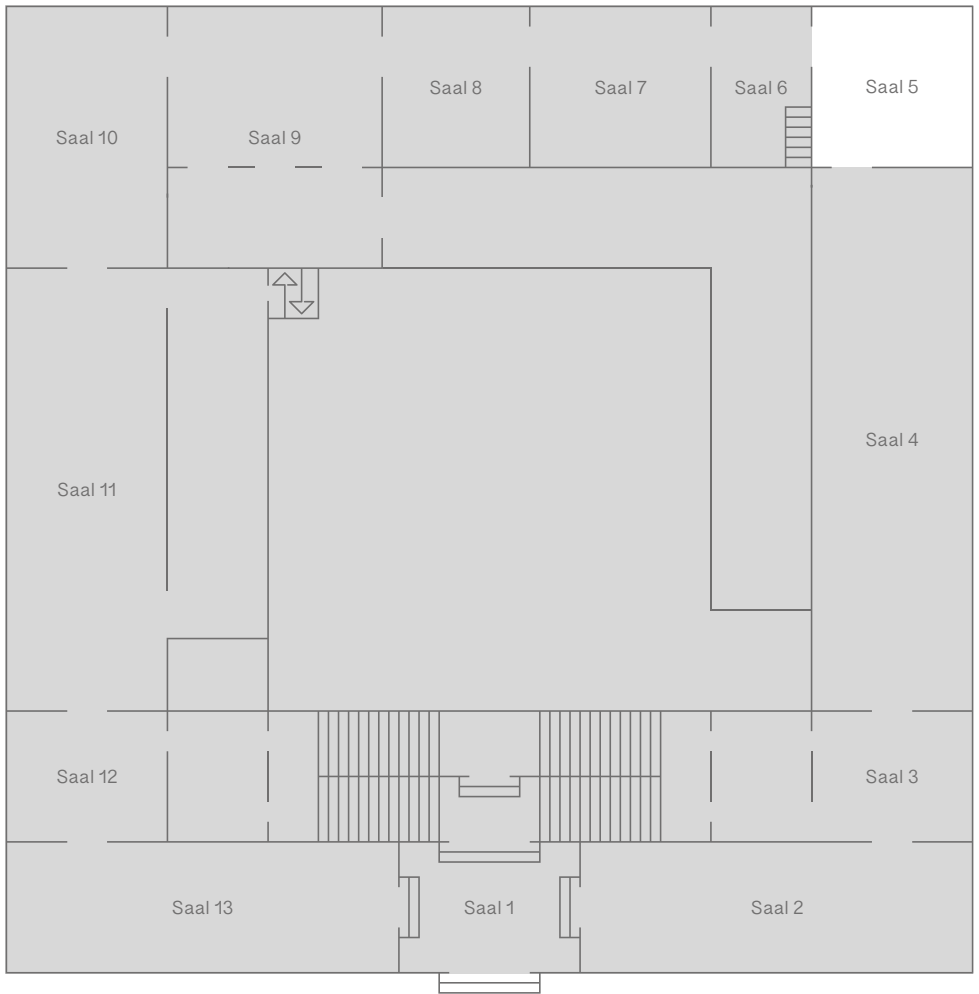
RHYTHMISCHER RAUM. WERDEGANG

Hodlers Wohnung wird hier auf imaginäre Weise nachgebildet gemäss dem Modell des Interieurs des Dandys Jean des Esseintes, des launischen Protagonisten und Ästheteten des Romans *Gegen den Strich* (1884) von Joris-Karl Huysmans. Alle Objekte stammen aus der MAH-Sammlung: Die figurativen Stücke zeigen männliche Figuren und verweisen auf eine andere Facette des Begehrens des Künstlers. Hinzu kommen Porzellanstücke, Fächer oder auch Uhren, die ein grafisches und visuelles Lexikon zur Darstellung der Innerlichkeit eines Schöpfers bilden. Drei unterbewusste ästhetische Ebenen sind in einem Ballett von Bezügen übereinandergelagert: jene Hodlers, des Museums und Rondinones, der alles orchestriert. *love invents us* verleiht dem Ganzen eine grüne Atmosphäre. Gestaltet in Zusammenarbeit mit Frédéric Jardin.



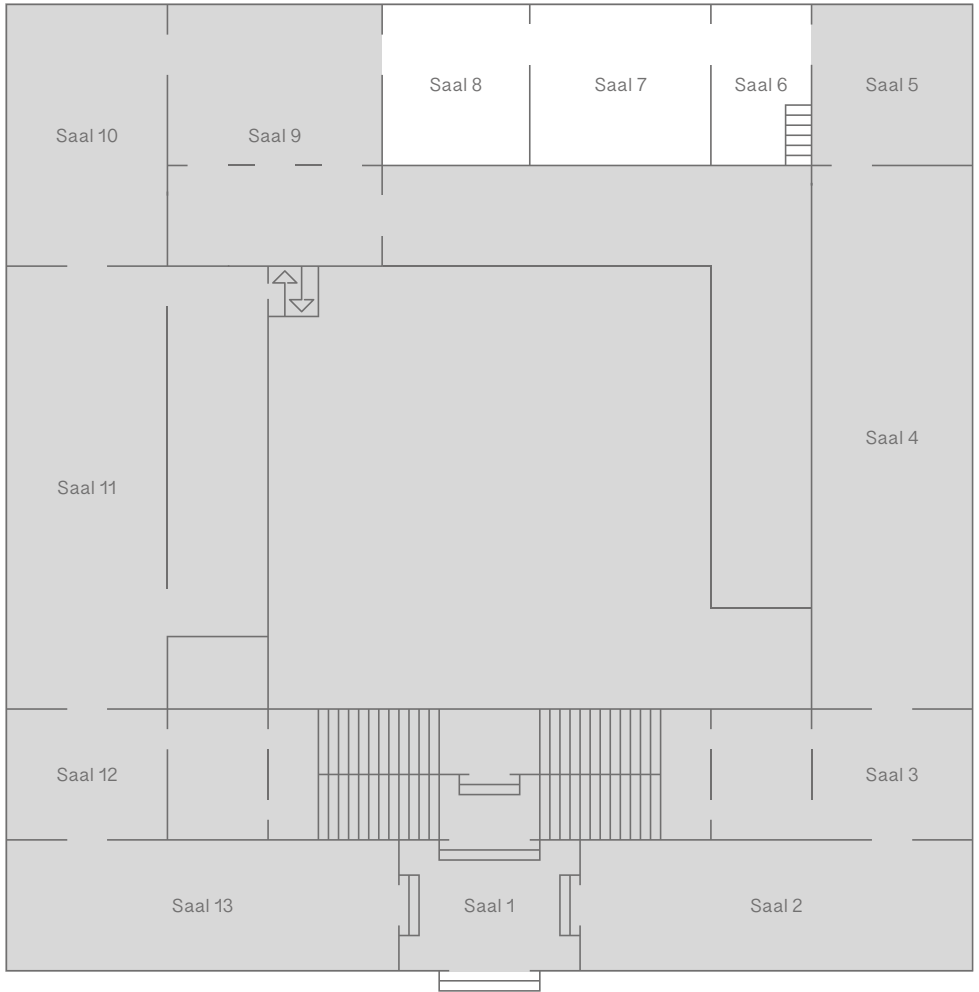
RHYTHMISCHER RAUM. OFFENER HIMMEL

In einem Raum, der aus Echos und Kontrasten besteht, stehen sich Rondinones the horizons (2020) und Hodlers Genfersee-Ansichten gegenüber. Die Tierfiguren besitzen eine starke symbolische Dimension, da jede als Gefäß für Wasser aus den verschiedenen Weltmeeren dient; die Unermesslichkeit erhält eine Form, das Unbegrenzte eine Begrenzung. Die Wasseroberfläche in Rondinones Skulpturen stellt die Trennlinie zwischen Himmel und Meer dar, gemäss einem Spiel von Gegensätzen zwischen den Elementen Wasser und Luft, das auch in Hodlers Genfersee-Ansichten zu finden ist. Vom Pigment zum Mineral, vom Gemälde zur Skulptur und vom See zum Meer entsteht ein faszinierendes Hin und Her, das den Blick verzaubert und von *love invents us* gelb gefärbt wird.



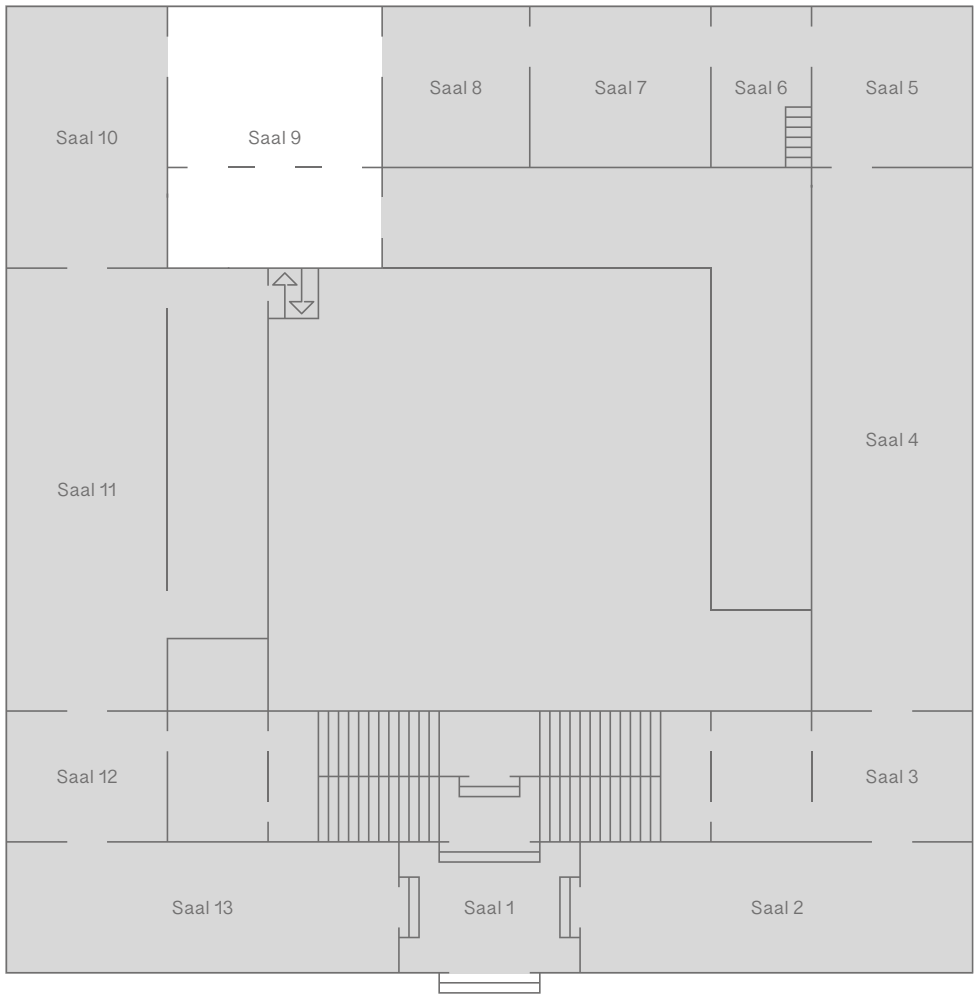
RHYTHMISCHER RAUM. GESCHLOSSENER HIMMEL

In diesem Raum befinden sich 17 Zeichnungen, die Hodler dem Todeskampf von Valentine Godé-Darel, seiner Lebensgefährtin und Muse, gewidmet hat. Diese verstörenden und ergreifenden Darstellungen halten das Fortschreiten der Krankheit in Zeit und Raum fest und suchen den Tod im Augenblick seines Eintretens zu erfassen.



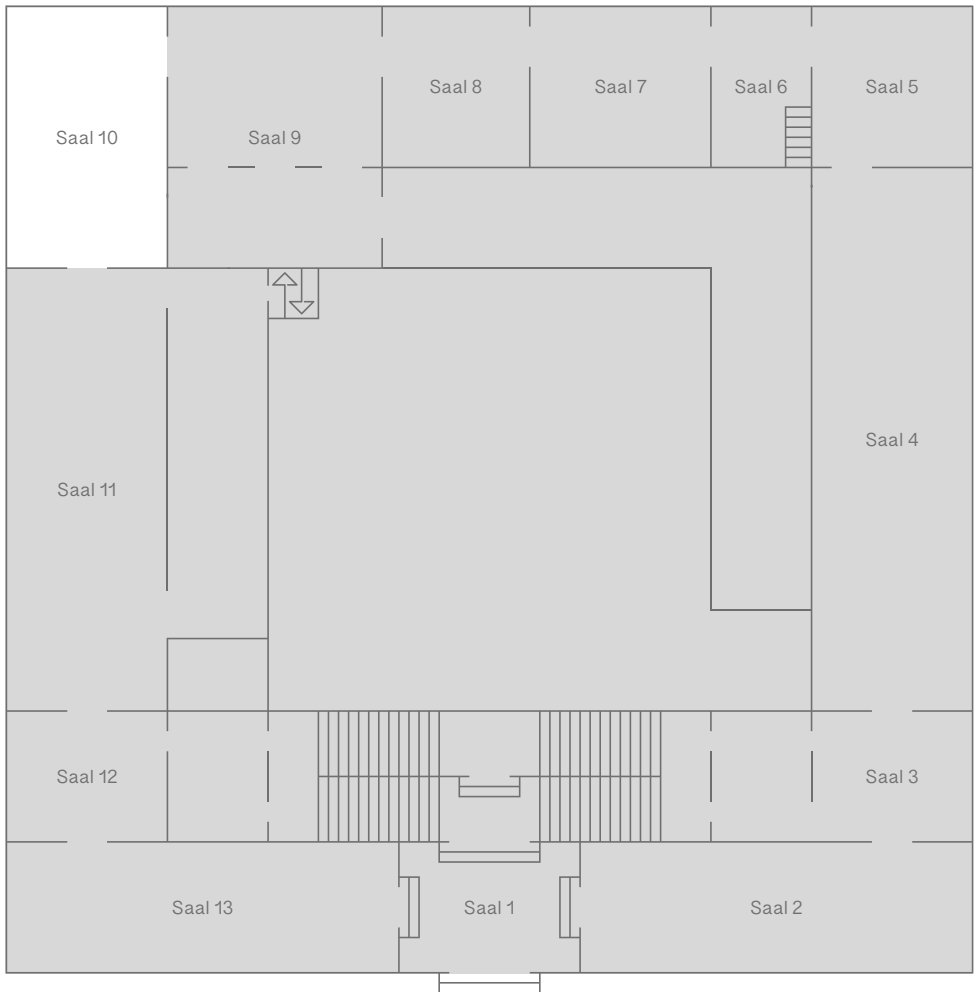
RHYTHMISCHER RAUM. DREI STUFEN

Alle drei Räume weisen die gleiche Anordnung auf: Jeder setzt eine von Rondinones grossen *landscape sculptures*, die eine Landschaft aus überraschenden Blickwinkeln neu ordnen und zusammensetzen, in Dialog mit den kleinen *diary paintings* (2005–2012). So entsteht ein Dialog zwischen den Hauptelementen. Der Materialität des Holzes entspricht eine andere Umwandlung der Materie, jene der Erde, die Rondinone in seinen geheimnisvollen geometrischen Landschaften vornimmt.



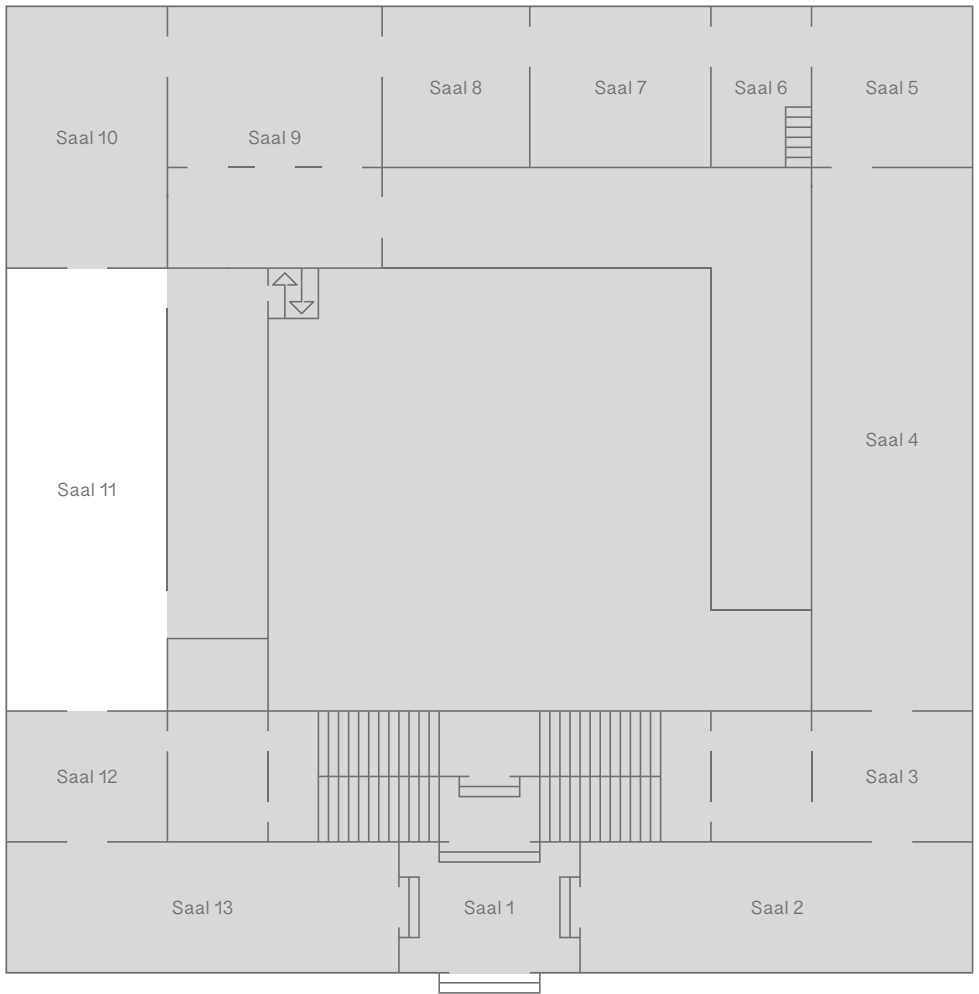
RHYTHMISCHER RAUM. BEVOR EINE UNSICHTBARE HAND DIE TÜR ÖFFNET

Diese beiden Räume konfrontieren uns mit einer künstlerischen Inszenierung des Themas der Zeitlichkeit. Sie zeigen eine Auswahl von Museumshuhren, die teils Stand-, teils Wanduhren sind; weitere stehen auf denselben grauen Trägern, die als Podest für anderswo gezeigte Kunstwerke dienen. Die ästhetischen und plastischen Eigenschaften der Gebrauchsobjekte sind so deutlicher zu erkennen, treten stärker hervor und können auf die gleiche Weise betrachtet werden wie jene von Kunstwerken. Eine Skulptur von Rodo (Auguste de Niederhäusern) und mehrere Druckgrafiken, die Adam und Eva darstellen, vervollständigen das Ensemble. Der orangefarbene Filter von *love invents us* wird durch eine Klanginstallation ergänzt, die das Geräusch der Zeiger und Uhrwerke aufgreift und den Besucher:innen eine fast synästhetische Erfahrung der Zeit vermittelt.



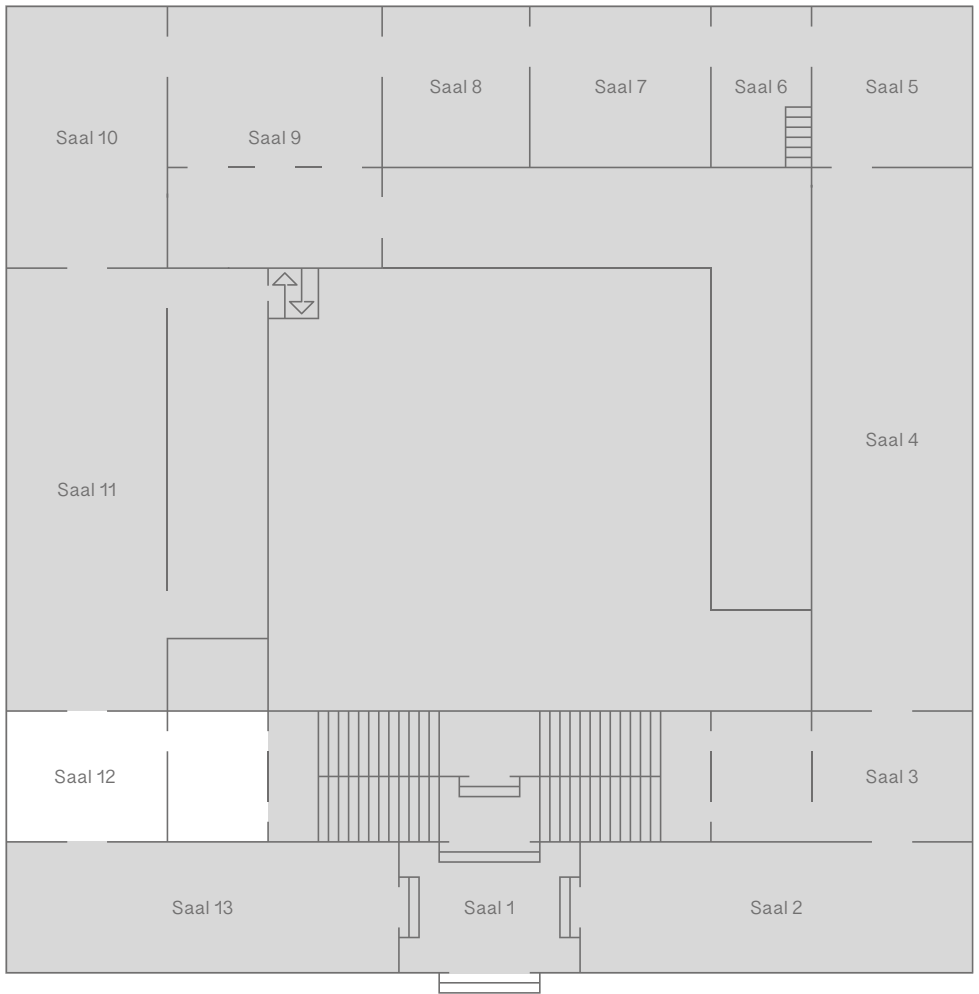
RHYTHMISCHER RAUM. SCHRÄGSCHATTEN

Mit der Skulptur *the moon*, dem silbernen Gegenstück zu *the sun*, wird den Besucher:innen ein neuer symbolischer Durchgang angeboten. An diesem Ort der Ausstellung beginnt oder endet (je nach der eingeschlagenen Wegrichtung) die Neudeutung von Vallottons Schaffen. Die spektakuläre Plastik ist von Holzschnitten aus der berühmten Serie *Intimités (Intimitäten)* umringt. Félix Vallotton erforscht darin Paarbeziehungen und spielt mit den Themen Verrat, Geheimnis und menschliche Nähe. Die Schwarzweissbilder laden dazu ein, die Kehrseite des Sichtbaren zu erkunden: Sie deuten an, was sich hinter dem Schein verbirgt. Diese häuslichen Themen bilden einen erstaunlichen Kontrapunkt zu *the moon* in einem Spiel mit Massstäben, das Rondinones Faszination für Dualität und die Kunst der Kontraste perfekt zum Ausdruck bringt.



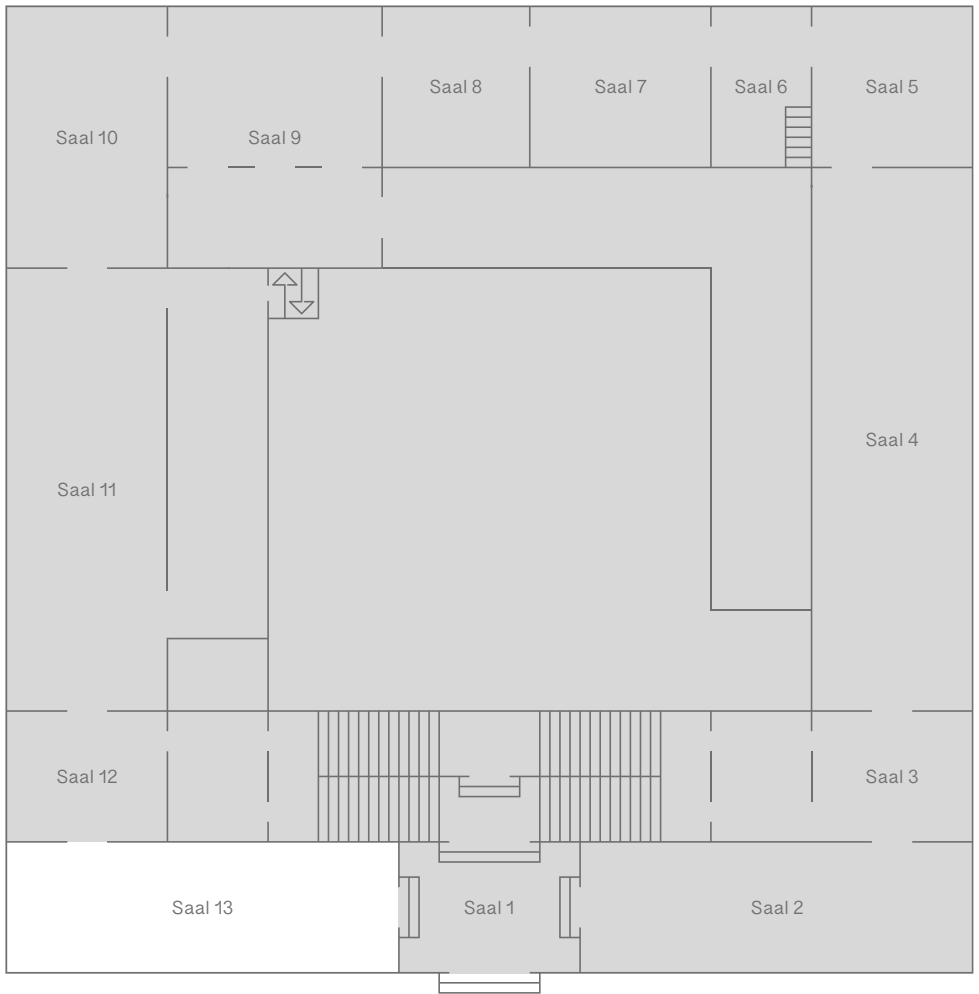
RHYTHMISCHER RAUM. AM RAND

Sieben Sonnenuntergangsbilder Vallottons behandeln erneut die Themen der verrinnenden Zeit und der Landschaft als Seelenzustand, ein Grundmotiv der Romantik. Ihnen antworten einige Skulpturen: sieben nackte Tänzer Rondinones, geformt aus einer Mischung von Wachs und in verschiedenen Weltgegenden gesammelten Erden. Jeder Körper ist in materieller Hinsicht ebenfalls eine Landschaft, eine Konfiguration aus Erde und Materie. Schwarze Filter verdunkeln die Vitrinen, in denen die Rüstungen des Museums ausgestellt sind. *love invents us* taucht das Ganze in ein violettes Licht.



RHYTHMISCHER RAUM. DIE ZYPRESSEN

Vallottons Wohnung wird hier auf imaginäre Weise nachgebildet gemäss dem Modell des Interieurs des Dandys Jean des Esseintes, des launischen Protagonisten und Ästheten des Romans *Gegen den Strich* (1884) von Joris-Karl Huysmans. Alle Objekte stammen aus der MAH-Sammlung: Die figurativen Stücke zeigen männliche Figuren und verweisen auf eine andere Facette des Begehrens des Künstlers. Hinzu kommen archäologische Fundstücke, Möbel, dekorative Objekte und sogar wertvolle Stoffe, die ein grafisches und visuelles Lexikon zur Darstellung der Innerlichkeit eines Schöpfers bilden. Drei unterbewusste ästhetische Ebenen sind in einem Ballett von Bezügen übereinandergelegt: jene Hodlers, des Museums und Rondinones, der alles orchestriert. *love invents us* verleiht dem Ganzen eine rosa Atmosphäre. Gestaltet in Zusammenarbeit mit Frédéric Jardin.



RHYTHMISCHER RAUM. DIE KASKADE

Als Echo auf die gegenüberliegende erste Salle palatine sind hier sieben Akte Vallottons zu sehen, die wie auf der anderen Seite der Halle senkrecht auf dieselbe Art Podest mit Zeichnungen auf der Rückseite gestellt sind. Dem Krieg steht hier die Anfälligkeit des menschlichen Körpers gegenüber. Rondinone erzeugt eine Spannung zwischen diametral entgegengesetzten Kräften, zieht unseren Blick an und konfrontiert uns mit äusserst kraftvollen archetypischen Darstellungen. Der blaue Filter von *love invents us* schafft ein Licht, das die Verletzlichkeit eines dem Blick ausgesetzten, doch der Berührung entzogenen Leibs betont, ein Phänomen, das den Ursprung einer umfassenden Dialektik des Begehrens in der Malerei bildet.



Un musée
Ville de Genève

geneve.ch



VILLE DE
GENÈVE

Impression Ville de Genève - Février 2023